

## STUNDE DES HÖCHSTEN

Gottesdienst vom 17. September 2023  
Thema: Veränderung – Wie Vertrauen gelingen kann

### PREDIGT VON JOHANNES EHRISMANN

---



*(Johannes Ehrismann hält ein Taschentuch in der Hand, in das er zuvor Knoten hineingemacht hat.)*

Manchmal kann es sehr schnell gehen: Eine schlimme Diagnose, ein verheerender Unfall, der Beziehungskrach oder die Nachricht, dass es mit dem neuen Job doch nichts wird. Wir werden aus der Bahn geworfen und sind mit Veränderungen konfrontiert, auf die wir nicht vorbereitet waren. Immer wieder berichten unsere Gäste bei der »Stunde des Höchsten« von solchen Erlebnissen in ihrem Leben und ich bin mir sicher, dass Sie auch von solchen Schicksalsmomenten erzählen könnten.

Die Frage, die ich mir stelle: Kommen Christen mit Veränderungen im Leben besser klar als Menschen ohne Gottesbezug? Kann das Vertrauen in Gott durch die Schicksalsschläge des Lebens tragen? Muss sich der Glaube vielleicht sogar in solchen Situationen beweisen?

Glaube ich falsch, wenn ich mit Veränderungen nicht klarkomme und völlig aus der Bahn geworfen werde? Sind es nur Floskeln von scheinbaren Super-Geistlichen, die sagen: „Vertraue nur.“ „Gott ist da.“ „Am Ende wird alles gut.“ Wenn unser Leben durcheinandergeraten ist, helfen keine Plattitüden. Was wir brauchen, sind Menschen, die mitfühlen, die mit uns leiden und vielleicht auch den Schmerz teilen. Wir brauchen Menschen, die es ehrlich meinen und zurückführen in ein Vertrauen in Gott und das Leben.

In der Bibel wird uns David vorgestellt. Ein König, der in seinem Leben immer wieder neu Vertrauen fassen muss. David ist mit Verrat durch engste Angehörige konfrontiert, erlebt den Tod eines neugeborenen Sohnes und wie sich andere Söhne gegenseitig ermorden. Seine Lebensgeschichte scheint von Misstrauen geprägt zu sein. Dennoch trägt ihn das Vertrauen in Gott – gerade in den schweren Zeiten. David ist in den schweren Zeiten jedoch nicht nur Opfer sondern auch Täter, der von der Gnade Gottes abhängig ist. David versteht es, seine Gefühle in Liedern auszudrücken, von denen viele in der Bibel als Psalmen überliefert sind. Psalm 103 ist eine Vertrauenshilfe. Eine Hilfe, sich daran zu erinnern, dass Vertrauen in Gott nicht enttäuscht wird. Auch dann, wenn die Gefühle und der Augenblick etwas ganz anderes sagen. Wenn sich alles im Leben auf den Kopf stellt und sich plötzlich alles verändert. David singt:

Psalm 103

1 Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

David muss es seiner Seele befehlen: Lobe Gott. Dieser Vers lässt vermuten, dass das Lob für David keine Selbstverständlichkeit war. Er muss sich das sagen: Ich habe Gott zu loben, auch wenn es mir gerade nicht danach ist. Ich möchte Vertrauen wagen. Und zwar ganzheitlich. Die Seele, damit meint die Bibel den Intellekt, die Emotionen und den Charakter eines Menschen.

Wenn ich allen Grund habe zu verzweifeln, dann ist mir das Lob wie ein Knoten im Taschentuch, der mich daran erinnert: Wenn ich Gott danke, dann verändert das meine Situation. Wie wäre es, wenn wir das ausprobieren indem wir Gott für unsere gegenwärtige Situation danken? Zugegeben, das wird eine sehr schwere Übung für

diejenigen unter uns, die unter ihrer Situation leiden. Aber ich bin mir sicher, dass diese Übung wirkt.

Aber ein Knoten im Taschentuch reicht nicht. Von David lerne ich, dass ich mir gleich noch einen zweiten Knoten machen kann, denn weiter schreibt er in dem Psalm 103 ab Vers 2:

2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
3 der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,  
4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,  
5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Ich mache einen zweiten Knoten in mein Taschentuch, der mich in unsicheren Zeiten an alles Gute erinnern soll, dass mir Gott schon geschenkt hat. Würde Ihnen dazu etwas einfallen? Gibt es Gutes in Ihrem Leben, wo Sie rückblickend sagen können: Da war Gott! Ich wünsche es Ihnen. Ich freue mich immer wieder, von Menschen zu hören, die bezeugen können, dass Gott durch schwere Zeiten geholfen hat. Es ist schön, wenn neuer Mut gefunden wird. Denn genau das ist es, was Gott möchte. Er möchte Gutes für unser Leben. Gott will, dass wir die Erinnerungen an sein Eingreifen wachhalten. Zweiter Knoten: Ich erinnere mich, was Gott schon in meinem Leben getan hat.

David hat noch eine dritte Erinnerungshilfe: Wenn wir mit Veränderungen oder Schicksalsschlägen klarkommen müssen, dann hilft neben dem Dank und der Erinnerung an Gottes Güte auch die Tatsache, dass sich Gottes Wesen nicht ändert. David singt sein Lied weiter. Er besingt die Gerechtigkeit Gottes, er besingt das Wesen Gottes, das sich in der Geschichte seines Volkes Israels als barmherzig, gnädig, geduldig und gütig offenbart hat. David will sich schließlich mit seinem Lied daran erinnern, dass Gottes Wesensart so beständig wie Naturgesetze sind:

11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

12 So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Dazu muss ich mir einen dritten Knoten in mein Taschentuch machen. Ich will mich daran erinnern, dass Gott derselbe bleibt. Ein liebender Vater, der es gut mit mir meint. Das ist so sicher wie die Erdanziehungskraft oder andere Naturgesetze.

Mit diesen Erinnerungshilfen möchte ich Vertrauen wagen, wenn alles Kopf zu stehen scheint. Das Taschentuch stecke ich ein, um es zur Hand zu haben, wenn es darauf ankommt. Es erinnert mich, dass ich meinem Verstand beibringe, am Lob Gottes festzuhalten. Es erinnert mich daran, dass es sich lohnt, Vertrauensgeschichten zu erzählen, Gottes Segensspuren in meinem Leben zu teilen. Nicht zuletzt sagt mir der Knoten, dass sich Gottes Wesen nicht ändert. Er bleibt der liebende Vater, der mein Bestes will. Diesem Vater gebe ich vertrauensvoll die Kontrolle.

Aber damit sind wir noch nicht fertig. Es bleiben doch noch Fragen: Was ist denn, wenn ich das Taschentuch verliere und mich an gar nichts erinnere? Wenn ich keine Kraft habe, ein Lob über die Lippen zu bringen? Wenn es so dunkel ist und ich trotz achtsamer Erinnerung keine guten Gottesspuren entdecken kann? Klar, David sagt uns, Gottes Wesen ist wie ein Naturgesetz und ändert sich nicht. Gott behält die Kontrolle. Habe ich dann versagt? Ist mein Glaube nicht stark genug? Glaube ich falsch? Misslingt mir das Vertrauen? An dieser Stelle lohnt es, den Psalm 103 weiterzulesen. David beschreibt Gottes Wesen: Gottes Barmherzigkeit, seine Güte, seine Gnade, seine Liebe zu uns Menschen. Wenn ich das lese, dann werden mir diese Fragen ganz klein und Gottes Möglichkeiten umso größer.

Christen müssen mit Veränderungen gar nicht besser klarkommen als Menschen ohne Glaubensbezug. Aber wir dürfen wissen, dass Gott mit unseren Veränderungen klarkommt und einen Weg für uns hat. Das ist echtes Vertrauen, ehrlicher Glaube: Wenn wir, ohne eine Gegenleistung bringen zu können, Gottes väterliche Versorgung abhängig erwarten.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des  
Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-  
405885-2 EUR IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2  
BIC: POFICHBEXXX